

COPIA

Der bey gehabter öffentlicher Audientz

An

Se. Königl. Majest.

in P O L E N /

Von dem

Königl. Schwedischen

AMBASSADEUR

gethanen

Rede.

Gedruckt im Jahr 1676.



XXI 295
VIII 359
III 101

Durchleuchtigster / Großmächtig-
ster König /

Indem die von aller Welt Ende zu Ewer Königl. Maj. abgefertigte Gesandten die glückliche Krönung Ew. Majest. seyrlich mit helfen begehren / und die Zuneigung und Geflossenheit / welche Ihre Herren und Principalen zu Ew. Kön. Maj. tragen / Deroselben antragen / oder auch durch sonderbahre Beredsamkeit und wolgefaste Reden / sich ein Ansehen machen wollen : So habe ich einen solchen Zweck / nach welchem andere mit Ehrgeiz und sonderlichem Ruhm zielehen / gleichsam als eine gefährliche Klippe / vorbey zu gehen erachteet / damite ich nicht entweder gar zu verwogen / oder auß Unvorsichtigkeit / anstossen / Schiffbruch leyden / und folgendts in den Abgrund einer unermesslichen Tiefe versinken möge : Ich kan zwar gar leicht bey mir abnehmen / was übermäßige grosse Freude Sr. Königl. Majestät von Schweden / mein Gnädigster König und Herr / bey sich befinden werde / über eingezogenem Verichte / von dem Verlauff Ewer Königl. Majestät glücklich und höchst erwünschten seyrlichen Inthronisirung / dannenhero / wie mir auferleget / also bin auch schuldig Folge zu leisten / und die Gebühr in diesem Fall bey der Krönung Pohlen abzustatten. Ich bekenne aber frey / daß ich gar nicht mit so einer Beredsamkeit versehen bin / vermittelst welcher die Schuldigkeit erfordert / einen herlichen Wunsch

Wunsch bey Ewer Königlichen Majestät abzulegen.
Es wolle derowegen Ewer Königliche Majestät mir nicht
verübeln / wenn ich Schew trage / Dero hohe Gunst /
grosse Macht / und Dero unvergleichliche Meriten / durch
einen schlecht gestellten Lob-Spruch zu verunglim-
pfen / hergegen aber alle Stücke dieser meiner Rede / in
ein andächtiges Stillschweigen verwandele / doch nur
so lang / bis Seiner Königlichen Majestät von Schweden
ausdrücklicher Befehl deßfals an mich wird gelanget
seyn / welches bißhero / wegen weit abgelegener Entfer-
nung / nicht geschehen können / alsdann aber auß Zuversicht
Seiner Königlichen Majestät von Schweden Befehls / mit mehrer
Beredsamkeit in Reden soll vollführet werden. Inzwischen
wolle Ewer Königliche Majestät nach Dero unermesslichen
Gütigkeit / erwegen und überlegen / wie Seine Königliche
Majestät von Schweden / die Freundschaft mit Ewer
Königlichen Majestät und der Pohlischen Republic / allen
Dingen in höchsten Grad vorziehet / woraus Ewer
Königliche Majestät abzumahnen bitte / wie hoch
Ihr Seine Königliche Majestät von Schweden werde
angelegen seyn lassen / inskünftige vor Ewer
Königlichen Majestät und der Pohlischen Republic
Glori / Vollergehen / und glücklichen Success / mit
herrlichem Wunsch einzukommen. Ich entsehe mich
mehr vorzubringen / damit ich nicht auß einer
sonderbahren Ehrerbietigen Verwunderung über
Ewer Königlichen Majestät hohe Person fortgetrieben /
mich gleichsam auff ein weites Meer begeben möge /
auff welchem Ewer Königliche Majestät überirdische
Gaben / nicht anders als der grosse Ocean / so weit
und breit sich erstrecken / daß selbigen nichts / als die
Sonne und die

die Sterne selbst die Grenzen setzen können. Habe demnach noch am Ufer dieses Meers stehend / ein Grauen vor einem Schiffbruch / und besorge mich / daß meine Vermessenheit mir nicht wohl gelingen möchte / wil dero wegen mich in tieffer Ehrerbietung / lieber ob dem verwundern / welches mit einer zierlichen Zungen zu bereden ich mich nicht unterstehe / ob gleich ich alle Kräfte und Vermögen dran wenden solte: Wie denn auch gar selten die Leute sich in solche Redens-Arten schicken können / in Betrachtung / daß das sehnige / dem Göttliche Ehre angethan wird / auch gemeintlich über unserm Verstand ist / und dannenhero mit einer gefassten Rede / von uns nicht mag ausgesprochen werden. Und gleich wie man über geringe Sachen / ohn allen vorbedacht bald außbricht / hergegen über hohe sich erhehet / und was mittelmächtig ist / zierlich heraus strecket / zu mächtigen und gewaltigen Dingen aber gerne stillschwelget / also weiß ich bey allen diesen Betrachtungen / mich nicht eigentlich wohin zu wenden / habe aber an Ewer Königl. Maj. Lindigkeit einen sichern Port / und zu einem festen Anker / das Stillschwelgen.